

Evaluierung von Qualifizierungsmaßnahmen im Rahmen des Territorialen Beschäftigungspaktes 1999 für Wien



Im Jahr 1999 wurde gemeinsam vom AMS Wien und dem Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds (WAFF) eine Evaluierung von insgesamt fünf verschiedenen Qualifizierungsmaßnahmen beauftragt,¹ die auch aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) finanziert wurden. Alle Maßnahmen wurden im Rahmen des Nationalen Aktionsplanes für Beschäftigung umgesetzt. Im einzelnen handelt es sich um folgende Projekte und Projektträger:

- Arbeiten und Lernen – bfi Wien
- OrganisationsassistentInnen für Wiener Einkaufsstraßen – WIFI Wien
- FacharbeiterInnen-Intensivausbildung zum/zur KommunikationstechnikerIn – Siemens AG Österreich
- FacharbeiterInnen-Intensivausbildung Rehabilitation (Pilotmaßnahme) – Siemens AG Österreich
- karenc plus – *abzwien*

Für die Evaluierung wurden qualitative und quantitative Methoden verwendet: Neben Sozialdatenauswertungen und Fragebogenuntersuchungen wurden qualitative Interviews bei den TeilnehmerInnen der Maßnahmen durchgeführt. Außerdem wurden ExpertInneninterviews beim AMS Wien, beim WAFF und den Maßnahmeträgern in die Evaluierung miteinbezogen. Eine Abschätzung der wirtschaftlichen Effizienz der Maßnahmen erfolgte mittels Kosten-Nutzen-Analysen. Jede Evaluierung enthält weiters einen Vergleich mit ähnlichen Maßnahmen in Österreich und anderen europäischen Ländern. Die zentralen Ergebnisse der Evaluierungen sind in Stärken-Schwächen-Profile und eine Beschreibung der Entwicklungspotentiale der jeweiligen Maßnahme zusammengefaßt.

Die folgende Übersicht auf der nächsten Seite gibt einen Überblick über die evaluierten Qualifizierungsmaßnahmen und deren Unterscheidungsmerkmale.

1. Arbeiten und Lernen – bfi Wien

Diese Kursmaßnahme, die vom Berufsförderungsinstitut (bfi) Wien durchgeführt wird, verfolgt das Ziel, Langzeitarbeitslose und übertrittsgefährdete Personen, die ehemals im Bau- und Baunebengewerbe beschäftigt waren, praxisnah auszubilden und zu beschäftigen. An der Maßnahme nehmen ausschließlich Männer teil. Ausbildungsorte sind Baustellen öffentlicher Gebäude, die im Zuge des Kurses unter Anleitung von Schlüsselkräften renoviert werden.

Im Kursjahr 1999/2000 gab es einen hohen Anteil an alkohol- und drogenabhängigen Personen. Andere Problemlagen der Teilnehmer sind Obdachlosigkeit, Schuldenprobleme, psychische und geistige Handicaps, eine erhöhte Gewalt- und Aggressionsbereitschaft sowie Haftstrafen.

Vor allem im Hinblick auf die teils schweren Vermittlungsproblematiken der Teilnehmer erweist sich das Projekt als gute Vorbereitung auf den ersten Arbeitsmarkt. So werden nicht nur Fertigkeiten trainiert und Arbeitserfahrung auf Baustellen vermittelt; durch eine Sozialarbeiterin wird auch versucht, gemeinsam mit den Teilnehmern die individuelle Problemlage weitestgehend zu bearbeiten, um die Vermittelbarkeit zu erhöhen. Für die Allgemeinheit entsteht in Form kostengünstiger Renovierungen zusätzlich ein beträchtlicher Nutzen.

Es wird empfohlen, im Anschluß an die Maßnahme eine Fortsetzung der Betreuung durch eine Organisation zu installieren, die für das Outplacement zuständig ist (z.B. Transconsult).

Um zu gewährleisten, daß die richtigen Teilnehmer zugewiesen werden, wäre eine Kooperation mit der vom AMS geplanten Clearingstelle wünschenswert.

Außerdem wird vorgeschlagen, eine begleitende Stabilisierungsphase einzuführen, in der AMS-KundInnen mit schweren persönlichen und gesundheitlichen Problemen ausgeschlossen werden können, die in anderen Maßnahmen besser aufgehoben sind.

¹ Siehe Rückseite für die einzelnen auftragnehmenden Institute.

Übersicht: Evaluierte Maßnahmen					
	Siemens Fach- arbeiterInnen-Inten- sivausbildung Kom- munikationstechnik	Siemens Fach- arbeiterInnen- Intensivausbildung Rehabilitation	karenz plus	Arbeiten und Lernen	Organisations- assistentInnen
Anzahl der TeilnehmerInnen (TN)	34	13	459 (1999)	102	Insgesamt 31 1.Kurs (16 TN) 2.Kurs (15 TN)
Zeitraum	25 Monate	25 (30) ² Monate	Je nach Bedarf	12 Monate	9 Monate
Kursmaßnahme	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
Beratungsmaßnahme	Nein	Nein	Ja	Nein	Nein
Vermittlung von Praxis- bzw. Arbeitserfahrung	Ja	Ja	Nein	Ja	Ja
Zuständig für Placement	Ja	Ja	Nein	Nein	Ja
Erwerb eines Zertifikates	Ja	Ja	Nein	Nein	Ja
Plankosten (öS)	22.000.000,-	Nicht bekannt	5.235.370,- (1999)	5.951.907,-	5.898.591,-
Reale Kosten	Nicht bekannt	Nicht bekannt	4.921.248,- (1999) ³	4.999.881,- (inkl. BMI)	Insgesamt 5.296.857,-
Finanziert durch	AMS	AMS	AMS	AMS, WAFF, BMI	AMS, WAFF
Kosten der Maßnahme pro TeilnehmerIn (nur Förderung)	Bei 34 TN 647.058,-	Nicht bekannt	Bei 459 TN 11.406,-	Bei 102 TN 49.018,-	Bei 31 TN 170.866,-
Vermittlungsrate unmittelbar nach Maßnahmenende	80–90%	Nicht bekannt ⁴	Nicht zutreffend	17%	1.Kurs: 25% 2.Kurs: 13%
Vermittlungsrate ca. drei Monate nach Kursende	Nicht bekannt	Nicht bekannt	Nicht zutreffend	19%	1.Kurs: 31% 2.Kurs 20%

Für den Fall, daß die Form einer Kursmaßnahme beibehalten wird, sollte im Sinne einer besseren Vermittelbarkeit auf die zahlreichen Qualifizierungswünsche der Teilnehmer eingegangen werden.

Ein weiterer Verbesserungsvorschlag ist die Gründung eines Vereins durch den Kursträger bfi. Dieser könnte eine gemeinnützige Beschäftigungsinitiative betreiben und die kollektivvertragliche Bezahlung der Teilnehmer ermöglichen.

2. OrganisationsassistentInnen für Wiener Einkaufsstraßen – WIFI Wien

Diese Maßnahme besteht aus einer theoretischen Ausbildung und einem Praktikum. Im theoretischen Teil werden ehemalige Handelsangestellte drei Monate lang in den Bereichen EDV, Marketing und Kommunikation ausgebildet, das Praktikum beinhaltet eine Beschäftigung im Marketingbüro der Wirtschaftskammer für die Dauer von bis zu

fünf Monaten. Das Projekt ist direkt bei der Wirtschaftskammer angesiedelt.

Zur Zielgruppe zählen langzeitarbeitslose und übertrittsgefährdete Personen, die ehemals im Handel beschäftigt waren bzw. über kaufmännische Vorbildung verfügen. Betrachtet man das Geschlechterverhältnis, so war dieses im ersten Kurs ausgewogen, im zweiten Kurs überwiegen Frauen mit 13 von 15 TeilnehmerInnen insgesamt.

Der Theorieteil vermittelt Qualifikationen, die am Arbeitsmarkt gefragt sind. Ein geringer Teil der TeilnehmerInnen konnte in das Organisationsbüro, das Marketingbüro der Wirtschaftskammer oder das WIFI vermittelt werden.

Die Bezeichnung »OrganisationsassistentInnen« ist irreführend, da mit dieser Bezeichnung Bürotätigkeiten verbunden werden, die Tätigkeiten, für die die Teilnehmenden vermittelt werden sollten, aber eher im Verkaufsbereich angesiedelt sind.

Es ist unklar, für welche Tätigkeit am Arbeitsmarkt die theoretische Ausbildung qualifiziert. Es existiert auch Unsicherheit darüber, welche arbeitsmarktauglichen Tätigkeiten im Marketingbüro erlernt werden.

Verbessert werden könnte die Betreuung, die fachliche Unterweisung und die Unterstützung der TeilnehmerInnen beim Placement. In diesem Zusammenhang wird durch den Maßnahmenträger eine Reduzierung der TeilnehmerInnenzahl angeregt.

Außerdem wird vorgeschlagen, den Praxisteil von einer Kursmaßnahme in eine Beschäftigungsmaßnahme umzuwandeln oder aus der Maßnahme einen gemeinnützigen Beschäftigungsbetrieb zu machen.

2 Die Pilotmaßnahme wurde abweichend von der ursprünglichen Planung um ca. fünf Monate verlängert.

3 Laut einer Schätzung des *abzwien*, der zufolge 94% der budgetierten Summe verbraucht wurden.

4 Die FacharbeiterInnen-Intensivausbildung Rehabilitation (Pilotmaßnahme) war zum Zeitpunkt der Evaluierung noch nicht abgeschlossen.

3. FacharbeiterInnen-Intensivausbildung zum/zur KommunikationstechnikerIn – Siemens AG Österreich

Ziel dieser Maßnahme ist die Qualifizierung von übertrittsgefährdeten Personen mit Hauptschulabschluß zum/zur FacharbeiterIn für Kommunikationstechnik im Rahmen des zweiten Bildungsweges. Die Zuweisung erfolgt durch die Regionale Geschäftsstelle Metall/Chemie. Die gesamte Maßnahme erstreckt sich über 25 Monate und besteht aus den vier Modulen Informationsveranstaltung, Vorbereitungsveranstaltung, Hauptlehrgang und Aufbaulehrgang. Der einjährige Hauptlehrgang wird mit einer Facharbeiterprüfung abgeschlossen. Maßnahmenträger ist die Siemens AG Österreich.

Im zu evaluierenden Jahrgang 1999/2000 absolvierten zwölf Personen den Hauptlehrgang (zehn Männer und zwei Frauen). In hohem Maß wurden Langzeitarbeitslose zugebucht. Die geplante TeilnehmerInnenzahl wurde, ebenso wie der geplante Frauenanteil von 50%, nicht erreicht. Die Dauer der Arbeitslosigkeit vor Eintritt in die Maßnahme betrug im Durchschnitt 21 Monate.

Die Ausbildung hat einen hohen arbeitsmarktpolitischen Nutzen, da sie durch die formale Ausbildung und Qualifizierung eine nachhaltige Erwerbstätigkeit bislang gering qualifizierter Personen fördert. Dadurch wird auch ein Beitrag zur Verringerung der Langzeitarbeitslosigkeit geleistet.

Unter der Annahme eines statischen Berechnungsmodells ergibt sich für die Maßnahme eine theoretische Amortisation in ca. zwölf Jahren. Empfohlen werden daher eine Erhöhung der TeilnehmerInnenzahl oder eine Redimensionierung des Kursdesigns inklusive der Kurskosten zur Erhöhung der fiskalischen Effizienz.

Außerdem wird angeregt, verstärkt Personen aus der Hauptzielgruppe der Übertrittsgefährdeten zuzubuchen. Es könnte aber auch die Zielgruppe neu definiert und ausgeweitet werden.

Des Weiteren sollte eine grundlegende Neuorganisation der Kurszeiten angedacht werden (z.B. Verkürzung der Selektionsphase von fünf auf drei Monate; Verlängerung des Hauptlehrganges um diese zwei Monate auf 14 Monate, wodurch eine Fünf-Tage-Woche mit maximal 45 Stunden möglich wäre).

4. FacharbeiterInnen-Intensivausbildung Rehabilitation – Siemens AG Österreich

Ziel dieser Maßnahme ist es, Personen mit Hauptschulabschluß und leichten Behinderungen im Rahmen des zweiten Bildungsweges innerhalb eines Jahres zu FacharbeiterInnen zu qualifizieren. Das Konzept dieser Maßnahme wurde analog zu jenem der FacharbeiterInnen-Intensivausbildung

zum/zur ElektromechanikerIn für Schwachstrom entwickelt. Bei der FacharbeiterInnen-Intensivausbildung Rehabilitation handelt es sich um ein Pilotprojekt des Maßnahmenträgers Siemens AG Österreich, das seit Juni 1999 im Rahmen der technischen Fortbildung »PC-Schule« durchgeführt wird.

Die Zuweisung erfolgt durch die Regionale Geschäftsstelle Rehabilitation. An der Maßnahme nehmen nur Männer teil. Die Dauer der Arbeitslosigkeit vor Eintritt in die Maßnahme betrug im Durchschnitt 41 Monate. Die Drop-Out-Quote ist hoch: Von 40 zugebuchten Personen befanden sich zum Evaluierungszeitpunkt nur sieben Personen tatsächlich in der Ausbildung.

Der zentrale arbeitsmarktpolitische Nutzen der Maßnahme ist, daß sie Personen mit leichten Behinderungen eine Qualifizierung zum/zur FacharbeiterIn bietet. Dadurch können die Chancen auf eine nachhaltige Integration dieser Zielgruppe in den Arbeitsmarkt deutlich verbessert werden.

Optimierungsbedürftig erscheint die Kommunikation zwischen Träger und teilnehmenden Personen. Es scheint nicht immer zu gelingen, letzteren Veränderungen im Konzept verständlich zu vermitteln. So entstehen Mißverständnisse, die sich motivationsmindernd auswirken.

Eine weitere Schwäche ist, daß seitens des Maßnahmenträgers zu wenig Vorbereitungen auf die Zielgruppe getroffen wurden. Dies führte zu einer tendenziellen Überforderung der teilnehmenden Personen.

Deren Verbesserungsvorschläge beziehen sich in erster Linie auf eine Ausweitung der Ausbildungsdauer bei gleichzeitiger Verkürzung der Wochenausbildungszeit auf 40 Stunden. Zudem wünschen sich die TeilnehmerInnen eine Reform des Werkstattunterrichts.

5. karenc plus – abzwien

Ziel von karenc plus ist es, Frauen beim beruflichen Wiedereinstieg zu unterstützen. Zur Zielgruppe zählen Frauen, deren jüngstes Kind nicht älter als zwei Jahre ist und die von Arbeitslosigkeit bedroht sind. Die Angebote von karenc plus umfassen ein verpflichtendes persönliches Erstgespräch sowie verschiedene Module von Einzel- und Gruppenberatung, Weiterbildungskurse und eine hausinterne Kinderbetreuung.

Die Teilnehmerinnen von karenc plus sind karencierte Mütter. Sie haben ein überdurchschnittlich hohes Bildungsniveau: 46% haben ein Studium oder eine hochschulähnliche Ausbildung abgeschlossen oder zumindest angefangen. Nur 22% der Teilnehmerinnen werden über das AMS vermittelt.

karenc plus hat langfristig einen hohen arbeitsmarkt- und frauenpolitischen Nutzen, da es die Erwerbstätigkeit und Karriereplanung von Frauen mit betreuungspflichtigen Kindern langfristig und nachhaltig fördert. Dadurch wird ein längerfristiger Ausstieg aus dem Berufsleben im Anschluß an

die Karenzzeit verhindert. Der wichtigste Nutzen für die Teilnehmerinnen liegt in einer Steigerung des beruflichen Selbstvertrauens und in einer beruflichen und persönlichen Neuorientierung.

Es wird empfohlen, den Grundkurs aufgrund seiner zwei konkurrierenden Schwerpunkte (Ablösung vom Kind versus

Berufsplanung) in zwei Teilen abzuhalten, die auch alleine gebucht werden können.

Verbesserungsvorschläge der Teilnehmerinnen beziehen sich in erster Linie auf eine Ausweitung des Angebotes und zusätzliche Kursplätze, außerdem wird der Wunsch nach telefonischer Auskunft und Beratung geäußert.

Sind Sie an näheren Informationen zu diesem AMS info interessiert?

Eine ausführliche Darstellung der Ergebnisse findet sich im einschlägigen Projektbericht. Bestellungen bitte an die Landesgeschäftsstelle des AMS Wien, z.H. Eveline Küssenpfennig, E-Mail: eveline.kuessenpfennig@900.ams.or.at, Tel.: +43/1/515 25-243.

Die Auftragnehmer im Kurzportrait: abif – Analyse, Beratung und interdisziplinäre Forschung

Wiedner Hauptstraße 39 /2/11a, A-1040 Wien
Tel.: +43/1/522 48 73, Fax: +43/1/522 65 77
E-mail: office@abif.at, Homepage: <http://www.abif.at>

abif ist ein unabhängiges, sozialwissenschaftliches Forschungs- und Beratungsinstitut mit klarer Anwendungsorientierung. WissenschaftlerInnen aus verschiedenen Disziplinen haben sich 1999 im Verein abif zusammengeschlossen mit dem Ziel, multi-methodische Forschung in einem interdisziplinären Netzwerk zu betreiben. Das Angebot umfaßt Evaluierung und wissenschaftliche Begleitforschung, grundlagen- und anwendungsorientierte Studien, Konzepte für Weiterbildungs- und Schulungsmaßnahmen, Konzeption und Moderation von Konferenzen und Seminaren sowie Dokumentation und Recherchen. Im NPO-Bereich bietet das abif Beratung bei der Umsetzung von Bildungsmaßnahmen und bei betrieblichen Veränderungsprozessen an. Die inhaltlichen Schwerpunkte sind: Bildung, Arbeit, Interkulturalität und Migration, Gender und Familie.

SORA – Social Research and Analysis

Gumpendorfer Straße 5/7, A-1060 Wien
Tel.: +43/1/585 33 44, Fax: +43/1/585 33 44-55
E-Mail: office@sora.at, Homepage: <http://www.sora.at>

SORA (Institute for Social Research and Analysis) ist ein privates sozialwissenschaftliches Institut. Das Institut ist insbesondere in den Bereichen Arbeitswelt, Bildung, Wahlverhalten und Politik tätig. Spezielles wissenschaftliches Know-how, fundierte Methodenkenntnisse und die multidisziplinäre Ausrichtung des Institutes dienen der Bearbeitung vielfältiger Fragestellungen. Zu den Angeboten von SORA zählen methodisch fundierte Beratung, Planung und Durchführung von Studien, Fragebogenerstellung, Hypothesenformulierung und Modellbildung, einfache und komplexe statistische Verfahren zur Datenauswertung. Weiters bietet SORA strategische Beratung und Kampagnenbegleitung, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit, Evaluierung von Bildungsprogrammen und Beratungsleistungen im Bereich der Organisationskultur an.

ZSI – Zentrum für Soziale Innovation

Koppstraße 116/11, A-1160 Wien
Tel.: +43-1-4950442-41, Fax: +43-1-4950442-40
Homepage: <http://www.zsi.at>

Das ZSI ist ein multifunktionales Institut in der Rechtsform eines gemeinnützigen Vereins. Die derzeit ca. 30 Angestellten werden über Projektmittel finanziert. Ausgehend von einem sozialwissenschaftlichen Ansatz und einer transdisziplinären Perspektive bietet das ZSI Studien und Konzepte für soziale Innovationen in Projekten, die ein Kontinuum von Grundlagenforschung, Anwendungsorientierung und Beratung abdecken. Die Arbeit des ZSI ist nach thematischen Bereichen organisiert, die im Übergang zur Informationsgesellschaft und im Kontext europäischer Entwicklungen von besonderer gesellschaftlicher Relevanz sind. Themenschwerpunkte der einzelnen Bereiche sind: Arbeit und Beschäftigung, Chancengleichheit und Integration, Kultur und Medien, Technik und Wissen.

Alle bisher erschienenen AMS infos können im Link »Forschung« über die Homepage des AMS Österreich abgerufen werden:
<http://www.ams.or.at/amsallg/index.htm>

Ausgewählte Themen des AMS info werden als Langfassung in der Reihe AMS report veröffentlicht. Der AMS report kann als Abonnement oder einzeln beim Verlag Hofstätter bestellt werden.

AMS report Abonnement

6 Ausgaben AMS report
dazu kostenlos:
12 Monatsberichte und 1 Jahresbericht der Informationsreihe »Arbeitsmarkt und Bildung« der Abt. Berufsinformations- und Qualifikationsforschung des AMS Österreich
10 x AMS info
1-Jahres-Abonnement zum Vorteilspreis von öS 380,- (€ 27,60)
2-Jahres-Abonnement zum Vorteilspreis von öS 650,- (€ 47,20)
jeweils inkl. MwSt. und Versandkosten

AMS report Einzelbestellungen

öS 80,- (€ 5,80) inkl. MwSt., zuzügl. Versandkosten
Der Versand von AMS report Einzelbestellungen erfolgt per Nachnahme.

Ausgewählte Forschungsberichte des AMS Österreich, die nicht in der Reihe AMS report publiziert werden, können beim Verlag Hofstätter gegen Ersatz der Produktions- und Versandkosten in einer kopierten Vollversion bezogen werden. Der Versand der Forschungsberichte erfolgt per Nachnahme. Ebenso können Informationen (Titelliste, Publikationsvorhaben) beim Verlag angefordert und über die Homepage des AMS Österreich (s.o.) eingesehen werden.

Bestellungen und Bekanntgabe von Adreßänderungen bitte schriftlich an: Verlag Hofstätter, Steinfeldgasse 5, A-1190 Wien, Tel.: +43/1/370 33 02, Fax: +43/1/370 59 34, E-Mail: verlag@vh-communications.at

P. b. b.
Verlagspostamt 1200, 01Z0237301